Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985

Quelle:
Copyright:

Die nunmehr kolorierte und in der Zeichnung stark vergröberte Initiale erfährt auch ikonographisch leichte Veränderungen, die vor allem die Figur des Johannes betreffen. Durch die Beischrift " IOHS " wird seine Person eindeutig bestimmt und durch den seitlich heranfliegenden Adler die göttliche Inspiration des Evangelisten verdeutlicht. Damit verbindet das Zwettler Bei = spiel die Heiligenkreuzer Homilien- und Prologinitiale.
Weiters wird in Zwettl das " göttliche Wesen " durch den Kreuz = nimbus als Christusfigur ausgewiesen.
Die stilistischen Zusammenhänge mit Oberaltaicher Handschriften sind in der verderbteren Zwettler Version nicht mehr nachvoll = ziehbar.

ABB 41-42 Fol.89(Q): Die Initiale wurde in CZw. 232 auf Fol.136 kopiert.
Fol.94 v(Q): Enthält ein in den Spiralranken kletterndes Figürchen in der oben beschriebenen Art; ohne inhaltliche Be = deutung.
Fol.101 v(Q): Die Initiale wurde in CZw.232 auf Fol.146 kopiert.

ABB 43-44 Fol. 104( ): Die Initiale wurde in CZw.232 auf Fol.143 kopiert.
Fol.106 v(I): Beginn der 42.Homilie zu Joh.VIII, 37 - 47.
Zwei vom Boden aufwachsende Rankenstämme überkreuzer sich 8-förmig und laufen in einem kappenförmigen Blatt aus. Die Ranken wachsen in den Mund einer in der Initiale sitzenden Figur und verlassen den Kopf, auf dem ein Vogel sitzt, durch die Ohren (oder Hörner). Dieses Motiv tritt in dieser Hand = schriftengruppe öfter bei Masken auf (z.B. Fol.84).
Der Typus, der in dieser Art in der Initiale sitzenden Figur ist weit verbreitet. Er findet sich in den verglichenen Oberaltaicher Handschriften (z.B. Clm.9552 Fol.54) ebenso wie in der west = lichen Buchkunst oder in der Plastik (s.z.B.: F.H.Thompson: